Katholische Pfarrgemeinde
St. Theresia der Alt-Katholiken
auf Nordstrand
in Schleswig-Holstein

Rundbrief 2 im Jahr 2025

Advents- und Weihnachtszeit

Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde
unserer alt-katholischen Theresien-Pfarrei
für Schleswig-Holstein!

In diesen Tagen erinnere mich an meinen Sommerurlaub 1989 mit Freunden aus Dresden (damals noch DDR) in Ungarn.
An einem Nachmittag sind wir vom Campingplatz mit dem Auto ganz nah an die Grenze zum ehemaligen Jugoslawien gefahren.
Die Grenze und die Grenzsoldaten vor Augen.
Für mich als Bürger der BRD war das kein Problem.
Für meine Freunde aus der DDR hätte es eines werden können.
An diesem Nachmittag haben wir uns dort, kurz vor der ungarisch-jugoslawischen Grenze versprochen, dass wir den ersten gemeinsamen Urlaub in Jugoslawien verbringen werden, wenn die politischen Verhältnisse einmal anders sein sollten und es nur noch einen deutschen Staat gibt.

Keiner von uns hätte gedacht oder zu träumen gewagt, dass dies schon ein Jahr später möglich wird.
So fuhren wir gemeinsam im Sommer 1990 für 3 Wochen durch Jugoslawien, genossen die wunderbaren Landschaften und die neue wiedergewonnene Freiheit, die ein gemeinsames Reisen in alle Länder möglich machte.

Während dieses Urlaubes hielten wir uns für einige Tage in der Stadt Mostar auf. Was mich persönlich am meisten in Mostar beeindruckte, war die Alte Brücke, das Wahrzeichen von Mostar. Sie verbindet den muslimisch geprägten Ostteil mit dem römisch-katholisch geprägten Westteil der Stadt und gilt seit Jahrhunderten als symbolisches Bindeglied zwischen Morgen- und Abendland.
Mit einer lichten Weite von 28,7 Meter und 19 Meter Höhe im Scheitelpunkt war sie zur Zeit ihrer Erbauung im Jahr 1566 ein Meisterwerk der Ingenieurbaukunst.

Immer wieder zog es mich zu dieser Brücke. Ich musste sie öfter überqueren, an ihr verweilen. Diese Brücke faszinierte und berührte mich in ihrer Aussagekraft.
Ich werde diese Erfahrung niemals vergessen.
Ein Jahr später versank Jugoslawien in einen Bürgerkrieg.
Das habe ich damals - 45 Jahre nach dem Ende des II. Weltkrieges - für unmöglich gehalten.
1993 wurde dann die Alte Brücke, dieses Wahrzeichen, durch den Krieg zerstört.

Erst 11 Jahre später, im Jahr 2004, wurde die Alte Brücke neu gebaut und verbindet seitdem wieder das Abendland mit dem Morgenland.

Mir wird bewusst, wie wichtig Brücken sind und was geschieht, wenn Brücken marode werden und zusammenbrechen, wie zum Beispiel in jüngster Vergangenheit die Carolabrücke in Dresden.

In Kriegen werden Brücken werden bewusst gesprengt, um Verbindungen zu unterbrechen und abzubrechen. Was würde in unserem Bundesland Schleswig-Holstein passieren, wenn es die Brücken über den Nord-Ostsee-Kanal nicht mehr geben würde?

Brücken verbinden: Landschaften, Regionen, Länder, Nationen, Völker und Menschen.
Zerstörte Brücken machen Beziehungen, Gemeinschaft, Verständigung und Begegnung nicht mehr möglich oder erschweren sie.

Brücken sind ein Symbol, ein Zeichen für das Leben, für unser Leben, für mein Leben.
Deswegen wird die kommende Advents- und Weihnachtszeit in unserer Theresien-Pfarrei eine „Brücken-Zeit" werden.
Hoffentlich!
Jede und jeder hat es selbst in der Hand, diese Zeit zu einer Brücken-Zeit werden zu lassen.

Das folgende Gebet macht es deutlich:

Gott, ich möchte ein Brückenbauer,
eine Brückenbauerin unter den Menschen sein,

- **der die Pfeiler des Hasses durch Pfeiler der Liebe ersetzt,**
- **der die Pfeiler des Streites durch Pfeiler des Friedens austauscht,**
- **der die brüchigen Verstrebungen der Schuld in haltbare Verbindungen der Versöhnung umwandelt,**
- **der die Steine der Gewalt durch Kristalle der Zärtlichkeit auswechselt,**
- **der die morschen Tue der Feindschaft durch tragende Seile der Freundschaft erneuert.**

Gott, ich bitte dich, lass die Brücken nicht allein auf den Fundamenten meiner Liebe ruhen, sondern trage sie durch deine Liebe mit.
Lass sie nicht allein durch meinen Frieden zusammenhalten, sondern festige sie auch durch deinen Frieden.
Lass sie nicht allein durch meine Schritte der Versöhnung stabil werden, sondern mache sie auch haltbar durch dein Angebot der Versöhnung.
Lass sie nicht allein durch mein Engagement tragfähig werden, sondern lass sie auch durch dein Engagement tragfähig sein.
Gott, lass mich Brücken zwischen dir und den Menschen bauen.
Gott, lass mich Brückenbauer, Brückenbauerin werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Dir, auch im Namen unserer Pastorin Stefanie Bokemeyer, eine gesegnete Adventszeit und ein friedvolles Weihnachtsfest.

Jens Schmidt
Pfarrer

Brücken
verbinden Flussufer miteinander.
Brücken
überwinden tiefe Schluchten.
Brücken
überqueren Täler.
Brücken
führen über Meeresbuchten.
Brücken
vereinen Städte und Länder.
Brücken
verknüpfen zwei Orte miteinander.

Brücken bauen,
um Neuland zu betreten.
Brücken bauen,
um Gefahren angstfrei zu überwinden.
Brücken bauen,
um Umwege zu vermeiden.
Brücken bauen,
um unbegehbares Land zu überqueren.
Brücken bauen,
um ein entferntes Ziel zu erreichen.

Brücken bauen,
um Begegnungen zu ermöglichen.
Brücken bauen,
um Menschen miteinander zu verbinden.
Brücken bauen,
um Fernes in die Nähe zu holen.
Brücken bauen,
um Streit in Frieden zu verwandeln.
Brücken bauen,
um Gemeinschaft zwischen Völkern zu ermöglichen.
Brücken bauen,
um gegenseitiges Vertrauen zu stärken.
Brücken bauen,
um den Weg der Versöhnung zu ebnen.

Brücken
brauchen tiefe Fundamente.
Brücken
brauchen Stabilität.
Brücken
brauchen tragende Pfeiler.
Brücken
brauchen festen Halt.
Brücken
Brauchen
haltbare Verankerungen.
Brücken
brauchen kräftige Verstrebungen.
Brücken
brauchen einen festen Grund.

Die Adventszeit als Brückenzeit

Das Pastoralteam lädt alle Gemeindemitglieder, sowie die Freundinnen und Freunde unserer Theresien-Pfarrgemeinde ein, die kommende Adventszeit als Brückenzeit für sich persönlich zu gestalten und zu erleben.
Auf den kommenden Seiten, finden Sie, findest Du die eine oder andere Möglichkeit dazu.

Advent 2025
in St. Theresia

Adventszeit
als
BRÜCKEN-ZEIT

Erster Sonntag im Advent – 30. November
„Wachsam an Brücken bauen"
Predigt: Pastorin Stefanie Bokemeyer, Schaalby

Zweiter Sonntag im Advent – 07. Dezember
„Tragfähige Brücken des Friedens bauen"
Predigt: Pfarrer Jens Schmidt, Nordstrand

Dritter Sonntag im Advent – 14. Dezember
„Voller Hoffnung Brücken bauen"
Predigt: Herr Joachim Debes, Nordstrand

Vierter Sonntag im Advent – 21. Dezember
„Brückenträume"
Predigt: Frau Birgitta Stahlberg, Osterby

Brücken bauen zu Wohnungslosen

Der „Bienenkorb" – das ist das Organisationsteam unserer Pfarrgemeinde in Altenholz bei Kiel – engagiert sich dafür an Weihnachten die Obdachlosenhilfe in Kiel unterstützen.
Dort wird nicht nur regelmäßig Essen gekocht und ausgegeben, sondern auch Weihnachtsgeschenke an Menschen ohne Obdach verteilt.

Wir bitten alle Gemeindemitglieder, Freunde und Freundinnen unserer Pfarrgemeinde, bis zum 4. Advent Weihnachtsgeschenke, gerne in einem Schuhkarton liebevoll verpackt, in die adventlichen Gottesdienste mitzubringen, damit diese vor Weihnachten zur Obdachlosenhilfe in Kiel gebracht werden können.

Was kann da hinein?

Von Kaffee, Tee, Gebäck, über Nudeln oder Schal und Mütze, bis zu Körperpflege-Produkten.
Allerdings keine verderblichen Lebensmittel.

Bitte unbedingt eine Nachricht auf das Paket kleben, ob es für einen Mann oder eine Frau bestimmt ist.

Die Weihnachtsgeschenke bitte zu den Gottesdiensten bis spätestens zum 4. Advent mitbringen.

Ab dem neuen Jahr werden wir immer am ersten Sonntag im Quartal zu den Eucharistiefeiern unserer Pfarrgemeinde unverderbliche Lebensmittel sammeln und diese anschließend zum Speisesaal der Obdachlosenhilfe in Kiel bringen.

Herzlichen Dank im Voraus für eure Mithilfe!

Susanne Steinberg
für den „Bienenkorb"

Versöhnung ist wie eine Brücke

Aufbauen, nicht zerstören.
Verbinden, nicht trennen.
Schenken, nicht besitzen.
Verzeihen, nicht nachtragen.
Sammeln, nicht zerstreuen.
Wagen, nicht zaudern.
Verstehen, nicht verurteilen.
Glauben, nicht verzweifeln.
Verweilen, nicht hasten.
Geben, nicht nehmen.
Vertrauen, nicht verdächtigen.
Zuneigen, nicht abwenden.
Hoffen, nicht jammern.
Teilen, nicht raffen.
Aufnehmen, nicht ablehnen.
Zuhören, nicht belehren.
Lieben, nicht verachten.

Mit diesen Worten von Peter Friebe möchten wir vor dem Weihnachtsfest zu einem besonderen Gottesdienst in der diesjährigen Adventszeit einladen.

Versöhnungsgottesdienst
mit persönlichem Zuspruch der Vergebung

Donnerstag, 18. Dezember 2025
18.30 Uhr
Pfarrkirche St. Theresia auf Nordstrand

Anschließend Agapemahl im Gemeinderaum, wozu alle Mitfeiernden gebeten sind, etwas zum Essen und Trinken beizutragen.

Sonntag, den 21. Dezember 2025
18.45 Uhr
Eivind-Berggrav-Kirche in Altenholz bei Kiel
(Nach der sonntäglichen Eucharistiefeier)

Tankstelle im Advent

Dienstag, den 02. Dezember 2025
19.00 Uhr

https://alt-katholisch-de.zoom.us/j/85287744609?pwd=xPdYYPA3WNfMxO6MUVS0u19kNbpKPy.1

Meeting-ID: 852 8774 4609
Kenncode: 567174

Freitag, den 19. Dezember
17.00 Uhr !!!

https://alt-katholisch-de.zoom.us/j/82328554201?pwd=ecbAdKZEzgtb3Yd2m2DHADh7e62IaB.1

Meeting-ID: 823 2855 4201
Kenncode: 015257

Brücke der Begegnung

In diesem Advent können wir eine besondere Brücke der Begegnung erfahren.
Eine „Brücke vom Leben dürfen, zum Sterben müssen".
In Zusammenarbeit mit dem Wilhelminenhospiz in Niebüll, veranstalten wir einen Besuchs- und Gesprächsabend im Hospiz.

Montag, den 15. Dezember 2025
18.00 Uhr
Wilhelminenhospiz in Niebüll

Treffpunkt für Fahrgemeinschaften
16.45 Uhr
Pfarrkirche St. Theresia auf Nordstrand

Anmeldung unter: nordstrand@alt-katholisch
oder
04842-409

Wilhelminen-Hospiz

Heilig-Abend nicht allein

Bereits zum 4. Mal bietet unsere Pfarrgemeinde für Menschen „Heiligabend nicht allein" an.
Ein gemeinsamer „Heiliger Abend" für Menschen, die alleine leben, sich alleine fühlen, und an diesem Abend nicht alleine sein wollen.
Ein gemeinsamer „Heiliger Abend" mit Essen und Trinken, mit singen und hören von Weihnachtsgeschichten im Gemeinderaum der Pfarrkirche St. Theresia auf Nordstrand.

24. Dezember
Heilig Abend nicht allein

18.30 Uhr – 21.00 Uhr
Offener „Heiliger Abend"
mit gemeinsamen Essen und Trinken

Anmeldung bis zum 22.12. im Pfarramt unter 04842-409 oder nordstrand@alt-katholisch.de

Wir feiern Weihnachten …

Alle Gemeindemitglieder,
Freundinnen und Freunde
der Pfarrei St. Theresie
sind zur Mitfeier des diesjährigen Weihnachtsfestes
herzlichst eingeladen.

„Himmelsbrücke"

24. Dezember
Heiliger Abend

16.00 Uhr
Weihnachtliche
Wort-Gottes-Feier
in den Heiligen Abend

Pfarrkirche St. Theresia
auf Nordstrand

22.00 Uhr
Festliche Feier der Christmette
bei Kerzenschein
zur Weih-Nacht

Pfarrkirche St. Theresia
auf Nordstrand

Anschließend „Christnacht-Umtrunk“ vor der Kirche

25. Dezember
1. Weihnachtstag

17.00 Uhr
Feier der musikalischen Licht-Vesper
mit Harfe, Hackbrett, Gitarre und Orgel
zum Abschluss des 1. Weihnachtsfeiertages

Pfarrkirche St. Theresia
auf Nordstrand

26. Dezember
2. Weihnachtstag
Fest des Hl. Stephanus

10.00 Uhr
Festliche Feier der Eucharistie

Pfarrkirche St. Theresia
auf Nordstrand

17.30 Uhr
Festliche Feier der Eucharistie

Eivind-Berggrav-Kirche
in Altenholz-Stift bei Kiel

Solidaritätsaktion „Brot für die Welt“

Wie jedes Jahr bitten wir alle Gemeindemitglieder, unsere Freundinnen und Freunde der Theresien-Pfarrei, die bundesweite Spendenaktion „Brot für die Welt“, zu unterstützen.
Egal ob und wo Sie einen Weihnachtsgottesdienst mitfeiern, können Sie diese Solidaritätsaktion unterstützen.

Gerne können Sie Ihre Weihnachtskollekte auf unser Kirchenkonto überweisen.
Wir leiten Ihre Spende, zusammen mit den Kollekten der Weihnachtsgottesdienste, an die Aktion Brot für die Welt weiter.

Für Ihre Gabe, Solidarität und Unterstützung sei an dieser Stelle schon jetzt herzlichst gedankt.

Alt-Katholische Pfarrgemeinde Nordstrand
IBAN: DE66 2176 2550 0009 6042 94
VR-Bank Westküste
Stichwort: Aktion „Brot für die Welt“

Zwischen den Jahren ...

28. Dezember
Sonntag in der Weihnachtsoktav
Gedenktag für die Kinder von Betlehem

10.00 Uhr
Festliche Feier der Eucharistie

Pfarrkirche St. Theresia
auf Nordstrand

Anschließend Kirchencafé

29. Dezember
Montag in der Weihnachtsoktav

19.00 Uhr

Jahresabschlusskonzert im Nordstrander Dom mit dem Gemischen Chor Husum

Pfarrkirche St. Theresia
auf Nordstrand

Das Jahr 2025 im wahrsten Sinne ausklingen lassen.

Eintritt frei, am Ende Türkollekte

30. Dezember
Dienstag in der Weihnachtsoktav

09.00 Uhr

Festliche Feier des Morgenlobes

Pfarrkirche St. Theresia
auf Nordstrand

19.00 Uhr

„Dom-Orgel trifft auf Wort und Zeichen“
Lebensböge von 2024 nach 2025

Pfarrkirche St. Theresia
auf Nordstrand

An diesem Abend erleben sie,
im nur mit Kerzen beleuchteten Theresiendom,
die Domorgel mit 46 Registern
im Wechselspiel von Worten und Zeichen.

Für die freien Improvisationen an der Domorgel sorgt Pfarrer, Musiker und Dirigent Christoph Lichdi aus Kempten, dessen Leidenschaft die freie Improvisation ist.

Eintritt frei, am Ende Türkollekte

Abschied 2025 und Beginn 2026 ...

31. Dezember
Silvester

15.00 Uhr
Festliche Wort-Gottes-Feier
als Jahresabschlussgottesdienst von 2025
für Suchende, Ungläubige, Zweifler und anderer guter Menschen

Pfarrkirche St. Theresia
auf Nordstrand

17.00 Uhr
Wort-Gottes-Feier
als Jahresabschlussgottesdienst von 2025

Eivind-Berggrav-Kirche
in Altenholz-Stift bei Kiel

01. Januar
Neujahr

15.00 Uhr
Festliche Feier der Eucharistie
als Neujahrsgottesdienst
für Suchende, Ungläubige, Zweifler und anderer guter Menschen zu Beginn des neuen Jahres 2026

Anschließend Neujahrsumtrunk und Kirchencafé

Pfarrkirche St. Theresia
auf Nordstrand

Wir feiern!
Feiern Sie mit?

Das war, unter anderem, 2025 …

Rückblick zum Wochenende
in Neustadt an der Weinstraße
mit dem Bund Alt-Katholischer Frauen (BaF)

baf – bund alt-katholischer frauen

In diesem Jahr ging es mit dem Zug, der einigermaßen pünktlich fuhr, nach Neustadt an die Weinstraße, in das Gästehaus der Herz-Jesu-Priester.
Über 70 Frauen waren angemeldet und fanden sich nach und nach an dem Donnerstagabend ein und wurden sehr herzlich vom BaF-Vorstand begrüßt.
Susanne Steinberg und ich waren schon im letzten Jahr dort und waren sehr gespannt, ob die geistlichen Tage wieder so ansprechend werden sollten wie beim letzten Mal.
Das Thema „Was Gott in uns träumt" machte neugierig. Die Frauenseelsorgerin Christine Rudershausen und der BaF-Vorstand hatten mit viel Liebe und Engagement die Tage vorbereitet und boten den vielen Frauen aus dem ganzen Alt-Katholischen Bistum sehr viel:
Von einem Sektempfang zu Beginn der Tage über einen ganzen Vormittag mit der niederländischen Pfarrerin Leoni v. Straaten, die uns die Bibel lebendig werden ließ, indem wir mit ihr angeleitet nach der Methode des „Bibliodans" tanzten und uns bewegten.
Das Schöne dabei war, dass wir nichts falsch machen konnten bei der Art der Bewegungen und die Atmosphäre so wohlwollend und respektvoll war, dass sich auch alle Frauen trauten, ihren Bewegungen nachzugehen.

In kleineren Gruppen trafen wir uns dann am Freitagnachmittag zu selbstgewählten Workshops, die die Möglichkeit zum kreativen Gestalten eines Traumfänger, Malen, über meditatives Tanzen bis zu einem Erlebnis-Spaziergang boten. Da war für jede etwas dabei.
Immer wieder schafften es die Frauen, das Thema „Was Gott in uns träumt" in spirituellen Gedanken, Gebeten, Texten oder Aktionen „einzuweben", sodass verschiedene Facetten dieses Mottos betrachtet und erlebt werden konnten.
Dahinter steckte sehr viel Liebe und Engagement.

Jeder Tag begann mit einem Morgengebet und am Samstag, den 1.11., am Fest Allerheiligen, war dies in der Krypta des Klosters dem Thema gewidmet, dass es auch viele unsichtbare Brücken zu denjenigen gibt, die schon verstorben sind und von denen wir hoffen, dass sie im Himmel bei Gott geborgen sind – ob bekannte heilige Personen oder weniger bekannte Menschen, die uns nahestanden.

Am Nachmittag standen die Hauptversammlung und die Neuwahlen für den BaF-Vorstand an. Innerhalb dieses formelleren Teils wurde auch die langjährige Frauenseelsorgerin Brigitte Glaab verabschiedet und ihre Arbeit als ehrenamtliche Priesterin gewürdigt.
Der letzte Abend wird bei den BaF-Jahrestagungen immer als bunter Abend mit eleganter Kleidung, Begrüßung der Debütantinnen und viel Klamauk und Musik gestaltet. Es gab wieder viel zu lachen bei einer ganz besonders gespielten Version von Frau Holle, bei der kein Auge trocken blieb. Zum Abschluss dieses Märchens gab es für jede ein „BaF-Blüten Eierlikörchen" zur Stärkung.

Am Sonntagmorgen feierten wir zusammen eine Eucharistiefeier mit meditativem Tanz, besinnlichen Worten und vielen schönen Liedern, die die Musikgruppe sehr schön begleitet hat.
Da Pfarrerin Klara Robbers krank war, durfte ich dieser Eucharistiefeier mit den Frauen vorstehen.

Danach hieß es leider schon wieder flott „Tschüss" sagen, denn unser Zug wartete nicht auf uns und so ging die Reise – nicht mehr ganz so pünktlich wie bei der Hinfahrt – wieder in den hohen Norden nach Hause.
Ich freue mich schon auf die nächste Jahrestagung und vielleicht mag die ein oder andere im nächsten Jahr mit nach Neustadt: 29.10. – 01.11.2026

Wer Interesse daran hat, eine BaF-Gruppe für unsere Pfarrei ins Leben zu rufen – wie auch immer wir das in dem weitläufigen Gebiet umsetzen – möchte sich bitte an mich wenden.

Stefanie Bokemeyer, Pastorin

Weihe unserer Diakonin Stefanie Bokemeyer für den priesterlichen Dienst am 11. Oktober 2025 in der Namen-Jesu-Kirche in Bonn

Ein herzliches Dankeschön!

Anlässlich meiner Weihe in den Priesterlichen Dienst und meiner Primiz-Feiern möchte ich allen Menschen von Herzen „Danke" sagen, die mich auf diesem Weg begleitet haben!
Es hat mich tief berührt, dass so viele aus der Pfarrei St. Theresia, ökumenisch gesinnte Freundinnen und Freunde und Familie den weiten Weg nach Bonn auf sich genommen haben, um bei dem feierlichen Gottesdienst in der Namen-Jesu-Kirche und der anschließenden Feier dabei zu sein.

Umgeben von so vielen vertrauten und lieben Menschen habe ich den Tag sehr genossen und bin von tiefer Dankbarkeit erfüllt.
Bedanken möchte ich mich auch für die vielen geschriebenen Zeilen, die liebevoll ausgewählten oder selbstgemachten Sachgeschenke und die beiden Kaseln, für die etliche gesammelt haben!

Ganz besonders möchte ich auch denjenigen „Danke" sagen, die rund um die Primiz-Feiern auf Nordstrand und in Altenholz bei Kiel die Empfänge gestaltet, vorbereitet und für das leckere Essen gesorgt haben.

Als Pastorin darf ich noch eine Weile in der Pfarrei St. Theresia bleiben und freue mich auf diese weitere Zeit sehr.

Stefanie Bokemeyer, Pastorin

Reisebericht Uganda
oder Reise in eine unbekannte Welt

Am 18. Mai 2025 trafen sich Pfarrer Jens Schmidt, Freya Hempel und ich am Frankfurter Flughafen.
Die Reisegruppe sollte erst aus fünf Personen bestehen. Leider sind zwei kurzfristig abgesprungen.
Eine Ethiopian Airlines Maschine brachte uns gen Süden.

Nach sieben Stunden Flug hatten wir in Addis Abeba drei Stunden Aufenthalt bis es weiter nach Entebbe, dem Hauptflughafen von Uganda ging.
Dort empfing uns Johnson, unser Fahrer, Übersetzer, Organisator, Ideengeber und netter Reisebegleiter.

Von Entebbe führte die Route vorbei an Kampala durch die fremde Landschaft nach Mityana zum Bildungszentrum Mizigo. Dort empfing uns Schwester Elisabeth. Sie ist eine österreichische Schwester aus dem Orden der Marienschwestern vom Karmel.
Wir wurden gut untergebracht und gut versorgt.
Ihr zur Seite stand Schwester Josepha, eine junge afrikanische Schwester.
Morgens bestand für uns die Möglichkeit an der Laudes teilzunehmen.
Zudem sind wir zum Gottesdienst in den Konvent oder in die dortige Kathedrale gefahren.

Zu unserem Reisegepäck gehörter auch eine Elisabethstatue, eine Spende.
Ihr war der Transport nicht gut bekommen und sie hatte Blessuren.

Die Reise führte uns auch nach Kyengesa zum dortigen Konvertstandort. Dort war auch ein freundlicher Empfang. Es wurde eine Messe gefeiert.

Die Begleitinstrumente während der Messen waren verschiedene Trommeln , sehr klangvoll.

In Kyengesa haben wir auch die Heiligenfigur überbracht. Sie wird einen Ehrenplatz im dortigen Krankenhaus erhalten.
Wir haben es auch besucht. Es schien noch in der Aufbauphase zu sein, denn die Patientenzahl schien sehr gering.

Ein Ausflug nach Kampala war der nächste Punkt.
Die Hauptstadt Ugandas mit ihren fast zwei Millionen Einwohnern ist auch wirtschaftlich der Mittelpunkt.
Besucht haben wir die römisch-katholische und die anglikanische Kathedrale, und die Moschee mit dem Gebetssaal für 25000 Menschen.
Nach dem Besteigen des Minarettes gab es einen tollen Rundumblick über die Stadt.

Nun ging die Reise weiter in den Norden nach Gulu.
Quartier gab es bei einer kirchlichen Einrichtung auf größerem Gelände mit Werkstätten zur Ausbildung in Berufe wie Weben.
Von hier aus ging es zum Aussichtespunkt Baker`s Fort.
Eine Stätte, an der in früheren Zeiten ein Sklavenhandels platz gewesen ist.

Die zweite Fahrt führte uns in den Nordosten zum Grab von anglikanischen Erzbischof Janani Luwum, einem Märtyrer des 19.Jahrhunderts.
Gelegen bei einer anglikanischen Kirche und Schule.

Unsere nächste Unterkunft fanden wir weiter im Westen, oberhalb von Pakwash, oberhalb des Nieltals.
Es ist eine Lodge gewesen, angegliedert an die Friedensschule von Tanja Dietzel .
Von hier ging es in den Murchison Nationalpark.
Es ist der größte in Uganda mit vielen Tieren wie Elefanten, Giraffe, Gazellen, Kaffernbüffeln, Pavianen und vieles mehr in einer weiten Savannenlandschaft.
Auch eine Flußfahrt auf dem Viktorianil bis an die Marchison Falls heran. Zu Gesicht bekamen wir Nilpferde, Krokodile, verschiedene Schreivögel und eine eindrucksvolle Ufervegetation.

Auf dem Rückweg zu unserer Unterkunft haben wir direkt oberhalb der Fälle angehalten.
Welch eine Energie: 3000 Kubikmeter Wasser pro Sekunde 45 Meter in die Tiefe.

Nun ging unsere Fahrt dem nächste Ziel entgegen, Fort Portal. Dazu mussten wir den Nationalpark umrunden . Das waren über 500 Kilomater auf teils katastrophalen Straßen.
Kurz vor dem Ziel führte die Strecke durch das Teeanbaugebiet. Beeindruckend, wie sich die Teeplantagen der Landschaft anschmiegen.
In Fort Portal war das Logis in einer kirchlichen Herberge. Dort stellten die Schwestern uns einen Raum für den Gottesdienst zur Verfügung.

Ausflugsziele waren die Vulkanberge mit Quellen, Wasserfall und Kraterseen.

Die Reise führte uns zurück nach Mityana. Von dort ging es zur Pilgerfahrt nach Namugongo, die Pilgerfahrt für die Märtyrer des Landes. Die Menschen machen weite Wege um daran teilzunehmen. Zu Fuß, auf offenen LKWs. Drei Millionen waren angesagt, vier Millionen sollen es gewesen sein.

Wir hatten VIP Plätze im überdachten Stadion. Die Messe dauerte fast vier Stunden, in unterschiedlichen Sprachen. Sehr feierlich mit vielen diensthabenden und präsenten Geistlichen.
Die Rückfahrt zur Unterkunft nahm auch Zeit in Anspruch, da alle Straßen menschenüberfüllt waren.

Nun hieß es Abschiednehmen von Schwester Elisabeth und Mityana .
Auf der Rückfahrt zum Flughafen sahen wir ein letztes Mal, die vielen Marktstände entlang der Straßen, die BodaBoda-Taxis und -transporte und die auf dem Kopf transportierten Güter.
Wir verabschiedeten herzlich Johnson.
Dann brachten uns die Flugzeuge zurück nach Frankfurt.

Martin Beckers, Kalübbe

Mein Reisebericht zur Fahrt nach Uganda 2025

Mit dabei :
Jens Schmidt, unser geistlicher Türöffner.
Martin Beckers, unser geballtes Team für alles um die Botanik und mehr.
Ich als einzige Frau im Team.

Mein etwas anderer Bericht versteht sich als Ergänzung zum Bericht von Martin Beckers.

Handgepäck kann in Äthiopien/Addis Ababa schnell zu Aufgabegepäck werden. Das verändert alles .

Die Fluggesellschaft Ethiopian Airline versteigert eine Woche vor dem Flugtermin frei Sitzplätze.
Daraus lernt man für die Rückflug.

Der Flug ist lang, auch wenn einem viele schmackhafte Säfte geboten werden.
Alleinreisende Mütter mit fünf Kinder im Alter von 1-6 sind keine Ausnahme.
Einen Kinderwagen habe ich auf der ganzen Reise nie gesehen.

Ebenso habe ich keinen Menschen gesehen, der eine Zigarette genoss.
Auch gibt es in Uganda in keinem Supermarkt welche zu kaufen.
Uganda ist rauchfrei bis ins letzte Glied.

Bei der Einreise wird gecheckt, was das Gepäck und der Reisende durchhält, aber eine Flasche Wasser ist kein Problem.
Schlafende Babys auf dem Arm werden von einer fremde Person zur nächsten gereicht, damit der Windeltest auch funktioniert.

Die Uniform der Flugbegleiter von Ethiopian Airline ist wunderschön. Ein hüllendes, weißes Gewand .
Man kann deutlich mehr Fluggäste im Rollstuhl sehen, die sorgsam von Helfern an den Ort geschoben werden, wo sie weiter reisen.

Fast am Ziel: Wir können unseren Chauffeur schon sehen und starten den Weg zum Mietwagen.
Uganda trifft uns voll.
Der Blick über den großen Viktoria See und weiter an Straßenständen mit Obst und Gemüse zum ersten Etappenziel.

Jens ist in Sorgen. Sein Gepäck wurde vertauscht, so der Gedanke. Wir haben Schritte eingeleitet, weil wichtige Medikamente und seine Soutane in dem Koffer sind.

Über Nacht geschah ähnliches, wie in der Apostel-geschichte Kapitel 3.
Der Koffer begann nicht zu laufen, aber es befand sich in ihm die Soutane und alles andere Wichtige.
Beglückt mit diesem Wunder können wir in den Beginn unserer Reise starten.

Gottesdienste, Gebete, Gespräche und so viele kleine, schnelle Tiere, ganz dicht bei uns und auch in unserem Zimmer.

Ich lerne, dass ich eine Flasche Wasser von Schwester Elisabeth brauche fürs Zähne putzen.
Man was fiel es mir schwer, nicht die typische Handbewegung zum Wasserhahn zu machen.

Linksverkehr, kleine, schnelle Mopeds und mehr Piste, als Straße, schuckelte uns von Ort zu Ort.
Klar hat man Licht , aber es wird auch nicht in der Dunkelheit eingeschaltet. Ein kurzes Aufblinken signalisiert: Hier bin ich.

Ich glaube , ich habe in den 3 Wochen nicht ein Straßenverkehrsschild gesehen, was auf eine Geschwindigkeit hinwies oder anderes anzeigte, wie Halteverbot oder Bodenwellen.
Die Welle ist die Piste und manchmal eben auch mit Schlaglöchern von 50 cm oder mehr.

Unser Chauffeur und unser Mietwagen gaben alles, aber leider nicht die Lichtmaschine.
Eine Reparatur war nötig. In einer Seitenstraße, ohne Straße, tat sich ein Spezialist auf in blauem Arbeitskittel.
Er hatte mehrere Bewunderer um sich und öffnete die ausgebaute Lichtmaschine an einem Stehtisch mit Hammer und noch einem Werkzeug. Wir wurden angewiesen im Auto zu bleiben und nicht auszusteigen.
Nach einer Stunde hat das Beklopfen der Lichtmaschine ihr ihre Funktion zurück gegeben.
Eingebaut, üppig bezahlt, die Fahrt geht weiter.

Ich habe mich drei Wochen nicht an die Uganda-Massage (so wird dort das anhaltende hin und her Geschleuder im Auto während der Fahrt bezeichnet) gewöhnt, obwohl wir ein „bequemes" Auto hatten.

Ich habe viel Armut, viel Wärme, viele Mücken, viele Geckos, viele Avocados , viele Bananen, viele liebe Menschen, viel Englisch und die Langsamkeit entdecken können.

Es wird um sieben Uhr abends dunkel, als ob ein Schalter umgelegt wurde und ebenso verlässlich wird es um sieben Uhr morgens wieder hell.
Die Sonne steht den ganzen Tag hoch am Himmelzelt.
Kaffee, Benzin und das Nutzen der mobilen Daten fürs Mobilchen ist ebenso teuer, wie hier in Deutschland.
Erstaunlich.

Straßenkontrollen sind gewöhnlich. Bewaffnete Wachmänner braucht es an vielen Stellen. Tankstellen, Banken oder vor Toren gehören zum Alltagsbild.
Für uns öffneten sie sich durch das Auftreten von Jens, wie selbstverständlich.

Zur Ausreise mussten wir wieder Schlange stehen und dort wurden dann unsere Fingerabdrücke registriert.
Ein Ausreisestempel auf unser Visum und wir durften das Flugzeug betreten.

Noch ein letzter, frisch gepresster Saft im Sicherheits-bereich des Flughafens erinnert an den Genuss der letzten Wochen.

Werden Flugplätze zur Versteigerung angeboten, so ahnt man, die Maschine ist nicht voll ausgelastet und man kann eine freie Reihe in der Mitte ergattern und die Nacht durch liegend genießen.
Morgens im Flieger noch einmal landestypisches Frühstück mit Reis und Gemüse und Koch-Bananen.

Deutschland hat uns wieder.
Wir sind in Frankfurt gelandet.
Keinen Sicherheitscheck mehr.
Keine Babys wechseln den Arm.
Die Koffer sind alle heil und unversehrt angekommen.
Der Abholservice funktioniert prächtig.
Jens bringt uns die letzten km von Frankfurt gut auf seine Insel.
Wir sind alle gesund und heil zurück und bereichert fürs Lebens.
Eine wunderbare Reise in eine ganz anderen Welt bleibt in meiner Erinnerung zurück.

Danke! *Freya Hempel, Husum*

Auf nach Uganda!
Zum zweiten Mal!

Vom 18. Mai bis zum 06. Juni machte ich mich in diesem Jahr erneut auf den Weg nach Uganda.
Mit dabei waren zwei Menschen, die sich unserer Pfarrei verbunden fühlen und eine 1,10 m große Elisabeth-Figur, die ein Gemeindemitglied für das Elisabeth-Medical-Center gespendet hatte. Die Vorbereitungen für den Transport und der Weg der Elisabeth-Figur selbst stellte unsere kleine Reisegruppe schon vor großen Herausforderungen.

Am Sonntag, den 04. Mai, wurde die Elisabeth-Figur in der Eucharistiefeier mit folgendem Gebet gesegnet:

„Gott, du bist die Liebe.
Aus Liebe zu uns hat sich Jesus, dein auferstandener Christus, der für uns wie ein guter Hirte ist, mit seiner ganzen Lebenshingabe engagiert.
Aus Liebe zu dir und zu den Menschen hat sich auch die hl. Elisabeth von Thüringen für die Menschen eingesetzt und engagiert, die auf irgendeine Weise im Leben benachteiligt oder ausgegrenzt waren.
Wir können uns an ihr ein Beispiel nehmen und uns mit unseren Mitteln und Möglichkeiten dort einsetzen, wo wir Not wahrnehmen, sehen und Abhilfe schaffen können.
Wir bitten dich:
Segne + diese Elisabeth-Figur, die für das „Elisabeth-Medical-Center“ in Kamuli bestimmt.
Segne auch die dortige Arbeit der Marienschwestern vom Karmel, die in der Tradition unserer Pfarrpatronin Theresa von Avila leben, sowie alle Frauen und Männer, die dort in der Klinik

hauptamtlich oder ehrenamtlich, aus Hingabe und Leidenschaft ihren Dienst zum Wohl der Menschen verrichten.
Darum bitten wir durch Jesus, deinem Christus, in Geist-Kraft, heute bis in deine Zeit und Ewigkeit."

Mit vielen guten Wünschen, aber auch Sorgen, wurde so die Elisabeth-Figur von allen Mitfeiernden auf den Weg nach Uganda gebracht.

Trotz der vielen guten Wünsche, hatte die Elisabeth-Figur den Flug nach Uganda nicht heil überstanden.
Als wir sie in Anwesenheit von Sr. Elisabeth in Mizigo auspackten, mussten wir feststellen, dass Elisabeth von Thüringen „verletzt" war. Es gab einige Absplitterungen und die rechte Hand, in der sie das Zepter des Landes Thüringen trug, war abgebrochen.
Ärgerlich, denn am Frankfurter Flughafen mussten wir für den Transport der Figur noch zusätzlich 150,00 € zahlen.

„Die verwundete Elisabeth" wurde in Mizigo erstmal in Sicherheit gebracht, wo sie auf die Übergabe in Keyengeza wartete, die am Montag, den 02. Juni, stattfinden sollte.

Doch jetzt ging es erstmal darum Uganda zu erkunden und lieben Menschen zu begegnen.
So machte unsere kleine Gruppe sich auf den Weg in den Norden Ugandas, nach Gulu.
Ein Wiedersehn mit den Camboni-Schwestern stand auf dem Programm, genauso wie der Nationalpark und ein Besuch am Grab des anglikanischen Märtyrerbischofs Janani Luwum in Mucwinie.

In Fortportel besuchten wir Sr. Agnes und verbrachten wunderbare Tage mit ihr.
Diese Gegend Ugandas war mir bisher unbekannt.
Wir besuchten Sr. Bettina in Kampala und die kleine Klinik San Luke in Mityana, deren Geburtszimmer unsere Pfarrgemeinde im letzten Jahr mit Hilfe von Spenden neu ausgestattet wurde. Sr. Margret war erfreut und dankbar über unsere Besuch.

Am 02. Juni fand die Übergabe unserer „Geschenke" bei einem Mittagsgebet in der Kapelle der Schwestern-gemeinschaft von Keyengeza statt.
Neben der Elisabeth-Figur überreichten wir Sr. Antonia, stellvertretend für alle Schwestern, ein Reliquiar mit einer Reliquie des Hl. Karl Lawanga, eine Spende für das Elisabeth-Medical-Center in Höhe von 4000,00 € und eben die „verwundete Elisabeth von Thüringen".

Mittlerweile gefiel mir das Bild der „verwundeten Elisabeth".
So habe ich während der Übergabe gesagt, dass diese Figur in ihrer Zerbrochenheit auch ein Bild für die Zerbrochenheit so vieler Menschen sein kann.
Die „verwundete Elisabeth" kann auch ein Zeichen für die Kirche und alle Getauften sein. Der verstorbene Bischof von Rom, Franziskus, sprach oft von der verwundeten Kirche und das ihm eine verwundete Kirche lieber sei, als eine glänzende, strahlende Kirche.
Mit Blick auf die „verwundete Elisabeth-Figur", die beim Mittagsgebet vor uns stand wurden diese Worte von Franziskus I. wieder lebendig.

Die rechte Hand mit dem Zepter von Thüringen, dem Zeichen der Macht, war abgebrochen. Elisabeth stand vor uns ohne rechte Hand und damit ohne Zepter.
Dieses Bild berührte mich, weil es aufzeigt, dass es in der Kirche und beim Glauben nicht um Macht und Ansehen geht, sondern um die Liebe.
Gott sei Dank war die linke Hand, die Hand der Herzseite nicht abgebrochen. In ihr hielt Elisabeth die Rosen, die Zeichen der Liebe zu den Armen und Benachteiligten waren.
Ich erinnerte mich an einen alten Text:

„Christus hat keine Hände, nur unsere Hände,
um seine Arbeit heute zu tun.
Er hat keine Füße, nur unsere Füße,
um Menschen auf seinen Weg zu führen.
Christus hat keine Lippen, nur unsere Lippen,
um Menschen von ihm zu erzählen.
Er hat keine Hilfe, nur unsere Hilfe,
um Menschen an seine Seite zu bringen."

Mir kam der Gedanke, das die Elisabeth-Figur in ihrer Verletztheit, in ihrer Verwundung, ein noch viel stärkeres Bild abgibt, als eine unversehrte Elisabeth-Figur.
Auch wenn ich weiß, dass Sr. Anna aus Bad Mühllacken im August während ihres Aufenthaltes in Uganda, die Elisabeth-Figur restaurieren und heilen möchte, hat die „kaputte" Elisabeth für uns Menschen von heute auch eine Botschaft.
Für mich war dieses Mittagsgebet in der Kapelle von Keyengeza sehr tiefgreifend und berührend.
Die Hl. Elisabeth von Thüringen, die in Uganda als die Hl. Elisabeth von Ungarn verehrt und geschätzt wird, hat durch diese Feier für mich noch mal neu an Bedeutung gewonnen.

Einen Tag später, am 03. Juni, durften wir den großen Pilgergottesdienst in Namugongo zur Erinnerung an die Ugandischen Märtyrer gemeinsam mit 3,5 Millionen Menschen mitfeiern. Das war als Höhepunkt und Schluss unserer 3-wöchigen Reise sicherlich beeindruckend.
Doch mein ganz persönlicher Pilgerort wird nun in Keyengeza liegen, an dem Ort wo die „verletzte und verwundete Hl. Elisabeth" steht.

Jens Schmidt, Pfarrer

Pfingstmontag in der Pfarrei St. Theresia

Am Pfingstmontag fand ein Pilgerweg mit Wort-Gottes-Feier und anschließendem Grillen im Brekendorfer Wald statt.
Das Wetter meinte es gut mit uns und 33 Teilnehmende fanden sich am Start- und Zielpunkt des Pilgerweges am Brekendorfer Holzhof ein.
Der Weg war aufgeteilt in vier Stationen, die mit jeweils einer gestalteten Stele markiert waren.

Stefanie Bokemeyer, und Joachim Debes hatten die Impulse und Aktionen an den Stationen vorbereitet:
Es wurden pantomimisch dargestellte Bibelstellen erraten, ein Ball auf einem von allen gehaltenen großen Schwungtuch bewegt, gegenseitiges Vertrauen handfest erlebt und Segen zugesprochen.

Ein quer über den Weg liegender Baum musste umgangen werden. Dabei halfen sich alle gegenseitig, dass dieses unvermutete Hindernis auch von weniger trittsicheren Mitpilgernden bewältigt werden konnte.
Der Weg durch den Wald bot Hundebesitzenden die Möglichkeit die Zeit mit ihren Vierbeinern zu genießen.

Nach knapp 1 1/2h erreichten wir wieder den Holzhof Brekendorf, wo Bänke aufgebaut waren, um eine Wort-Gottes-Feier zu feiern. Es entstand eine besondere Atmosphäre, wenn man im Freien Gottesdienst feiert und gemeinsam singt.

Der Grill war angeheizt, sodass im Anschluss auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kam.
Das von Allen mitgebrachte Essen ließ ein wunderbares Buffet entstehen. An dieser Stelle geht ein Dank an die unermüdlichen „Griller“.

Es war ein gelungener Nachmittag, engagiert vorbereitet und durchgeführt von Diakonin Stefanie Bokemeyer und Kirchenvorstandsvorsitzender Joachim Debes.

Vielen Dank dafür und ein Dankeschön an alle helfenden Hände.

Susanne und Sebastian Steinberg, Altenholz

Taizé und die Frage:
„Was machen wir hier eigentlich…?“

Sehr früh am Ostermontag haben wir uns mit insgesamt neun Menschen aus unserer Theresien-Pfarrgemeinde auf den Weg gemacht nach Taizé, mit dabei die vier Firmlinge, unser Pfarrer Jens und unsere Diakonin Stefanie.

Ziemlich beengt ging es mit zwei Fahrzeugen im Konvoi in Richtung Frankreich. Taizé liegt definitiv nicht mal eben um die Ecke. Nach 13,5 Stunden, die wir, Gott sei Dank ohne Stau, erstaunlich gut hinter uns gebracht haben, standen wir dann nachmittags mitten im Gewusel der 1000 anderen Taizé-Besucher, und zumindest als Familie, die diese Fahrt zum ersten Mal angetreten hat, war der ein oder andere doch schon leicht überfordert. Da war sie dann, die Frage: „Was machen wir hier eigentlich?“, gefolgt von weiteren Fragen: „Wann fahren wir wieder nach Hause?“, „Wo sind wir hier nur gelandet?“

Nachdem bei der Anmeldung nach anfänglichen Startschwierigkeiten alle Unklarheiten gefühlt erst einmal nicht weniger wurden, wir aber wenigstens als Familie irgendwo „einsortiert“ waren und unser Zelt aufbauen konnten, gab es ein gemeinsames Abendessen im Ferienhaus von Jens, Stefanie, Renate und Antonius.

Der Start musste erst einmal verdaut werden.
Am Dienstag traf uns Taizé dann mit voller Wucht: Dreimal am Tag zum Gebet in die Kirche, die von außen eher unscheinbar war, von innen an manchen Stellen eher Turnhallencharakter hatte.

Die anfänglichen Fragen waren nach wie vor präsent. Die Unterkünfte, Essen und anderes Alltägliches waren sehr spartanisch, auf das Wesentliche konzentriert und trafen nicht immer bei allen auf Begeisterung.

Die Familien waren in „Olinda“ untergebracht, etwas abseits des Hauptgeschehens. Im Rückblick betrachtet, war dies für uns alle ein guter Platz, da er ein wenig ruhiger und übersichtlicher war. Hier gab es ein spezielles Programm, das uns die ganze Woche begleitet hat. Alle Familien wurden, dem Alter der Kinder entsprechend, in einzelne „Dörfer“ eingeteilt. Unser Dorf ist für uns schnell zu einer kleinen, temporären Familie geworden, es waren wunderbare und herzliche Begegnungen mit vielen besonderen Menschen.
Der Abschied am Ende der Woche war gleichermaßen schwer.

Das Familienprogramm wurde von zwei Brüdern aus Taizé gestaltet mit Unterstützung von jungen Erwachsenen, die hier ihre Aufgabe für die Woche gefunden haben.
Wie schön, dass Hannah hier auch von der Partie war!

Jeden Tag gab es eine Geschichte aus der Bibel zu der am Vormittag musiziert, gesungen und gebastelt wurde. Am Nachmittag gab es dazu dann eine kurzweilige Theateraufführung, sehr liebevoll gestaltet für alle Altersgruppen. Wie ein roter Faden zog sich das Thema durch die Woche von der Schöpfungsgeschichte bis zum Neuen Testament.

Das Programm war gut gefüllt, und der alltägliche und erst einmal ungewohnte Rhythmus – Morgengebet, Frühstück, Familienprogramm, Mittagsgebet, Mittagessen, Freizeit, Snack, Familienprogramm, Abendessen, Abendgebet – hat sehr schnell dafür gesorgt, dass man seinen gewohnten Alltag loslassen konnte.

Am Mittwoch haben wir uns eine kleine Auszeit vom Programm gegönnt, sind nach Cluny gefahren. Ein beeindruckender Ort, die Größe der ehemaligen Kathedrale konnten wir anhand der Überreste nur ansatzweise erahnen.
Gemeinsam mit unseren Ferienhaus-Bewohnern gab es dort noch ein sehr leckeres Mittagessen in einem kleinen Restaurant.

Am Donnerstag kamen erste Gedanken, wie schnell die Zeit doch vergeht. Noch zwei Übernachtungen, dann würden wir die Zelte in unserem temporären Zuhause schon wieder abbauen. Einerseits die Freude auf das warme, gemütliche eigene Bett zu Hause – die Nächte im Zelt waren doch empfindlich kalt mit teilweise einstelligen Temperaturen und dadurch nicht immer sehr erholsam – und auch auf gewohntes Essen, andererseits haben wir gemerkt wie gut diese Einfachheit auch getan hat.
Die vielen fröhlichen Gesänge der Nachtigallen haben uns die etwas schlaflosen Nächte erträglich gemacht. Was für ein wunderbarer Gesang!
Mindestens so schön wie die Gesänge in Taizé, die uns noch Wochen später in unserem Alltag begleiten sollten.

Die Kreuzverehrung am Freitagabend war ein unglaublich emotionales Erlebnis, das unvergessen bleiben wird und für uns persönlich kaum in Worte zu fassen ist.

Das Lichterfest am Samstagabend in der Kirche war für uns ein wunderschöner Höhepunkt und gleichzeitig Abschied aus Taizé.
Danach stand uns der lange Weg nach Hause bevor.

Am Sonntagmorgen sind wir alle wohlbehalten und ziemlich müde wieder in Schleswig-Holstein gelandet. Bei Stefanie zu Hause gab es zum Abschluss noch ein leckeres, gemeinsames Frühstück, bevor jeder in seinen Alltag zurückgekehrt ist.

Für uns wird Taizé ein unvergessliches Erlebnis bleiben: ...die Begegnung mit anderen und mit uns selbst!

Ele Zimmermann, Fresendelf

Gedenkstättenfahrt 2026

Im kommenden Jahr 2026 bietet Pfarrer Jens Schmidt für Gemeindemitglieder und Interessierte eine Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz an.
Diese Fahrt findet statt:

Freitag, den 07. Oktober – Freitag, den 16. Oktober

Der Reiseverlauf ist so geplant, dass uns die 1. Wegstrecke von Nordstrand nach Breslau/Wroclaw führen wird.
Dort wird es zwei Übernachtungen geben, so dass wir Zeit haben für einige Sehenswürdigkeiten der Stadt und für eine Begegnung mit unserer Schwesterkirche, der Polnisch-Katholischen Kirche in Breslau.

Von Breslau aus geht es nach Auschwitz/Oświęcim. Für drei Tage sind wir im dortigen Zentrum für Dialog und Gebet zu Gast. In diesen drei Tagen werden wir uns mit der KZ-Geschichte auseinandersetzen.
Weiter geht es von dort aus nach Krakau/Kraków. In der angeblich schönsten Stadt Polens verbringen wir zwei Tage und machen uns am 16.10. wieder auf den Heimweg.

Nähere Details zum Reiseverlauf und den Kosten erfahren Sie/Du im nächsten Rundbrief, der zu Beginn der österlichen Bußzeit, den Heiligen 40 Tagen erscheinen wird.

Ugandafahrt 2027

Im Jahr 2027 findet die nächste Reise nach Uganda statt, an der Gemeindemitglieder und Interessierte teilnehmen können.

Die Reiseleitung hat Pfarrer Jens Schmidt.
Wie bei den letzten Reisen werden wir auch die Marienschwestern vom Karmel besuchen, die in der Tradition unserer Pfarrpatronin Teresa von Avila leben. Wir werden „Brücken bauen" zu ihren diakonischen Projekte, die wir mit unseren Spenden jährlich unterstützen.
Wer Interesse hat, melde sich bitte bei Pfarrer Jens Schmidt.
Diese Fahrt findet statt:

11. Februar – 04. März 2027

Deine Hilfe ist gefragt

Augenblicklich unterstützen wir mit unseren Spenden und Kollekten das diakonische Projekt „Theresa-Home in Kyengeza".

In diesem Haus finden, zeitweise oder ganz, Kinder und Jugendliche ein neues Zuhause nachdem das Verbleiben in ihrer eigentlichen Familie unmöglich geworden ist.

Die Marienschwestern schreiben:
„Im „St. Theresa-Home" werden Kinder, die beeinträchtigt sind und deren spezielle Betreuung von der Familie nicht erbracht werden kann, außerschulisch gefördert, betreut und versorgt."
Für die Beförderung der Kinder und Jugendlichen vom „Theresa-Home" zu den unterschiedlichen Schulen, brauchen die Marienschwestern einen neuen Kleinbus. Die Anschaffung dieses neuen Kleinbusses kostet 11.000,00 €.
Durch Ihre/Deine Spende kann die Anschaffung eines neuen Kleinbusses möglich werden.

Wenn Sie/Du helfen möchtest, kann das durch eine Spende geschehen.

Alt-Katholische Pfarrgemeinde Nordstrand
IBAN: DE66 2176 2550 0009 6042 94
VR-Bank Westküste
Stichwort: „Uganda-Hilfe – Theresa-Home"

Frühstück in Gemeinschaft

An jedem 2. Dienstag im Monat treffen sich nach dem Morgenlob um 09.00 Uhr in unserer Pfarrkirche St. Theresia auf Nordstrand, Menschen zum gemeinsamen Frühstück, eben zum „Frühstück in Gemeinschaft".
Neben allen Gemeindemitgliedern sind auch Menschen willkommen, die nicht alleine frühstücken möchten.

Die nächsten Termine sind:

Dienstag, den 09. Dezember 2025
Dienstag, den 06. Januar 2026
Dienstag, den 10. Februar 2026

Jeweils
09.00 Uhr
Feier des Morgenlobes in St. Theresia

9.45 Uhr
Frühstück in Gemeinschaft im Gemeinderaum

Spieletreff

An jedem 2. und 4. Mittwoch im Monat öffnet der Gemeinderaum seine Türen für den Spieletreff.
Im Nordstrandkieker für Nordstrand heißt es:

„Frauen und Männer, Einheimische, Urlauberinnen und Urlauber können bei Kaffee und Kuchen ihrer Spiellust freien Lauf lassen."

Die nächsten Termine sind:

Mittwoch, den 10. Dezember 2025
Mittwoch, den 14. Januar 2026
Mittwoch, den 28. Januar 2026
Mittwoch, den 11. Februar 2026

Jeweils
In der Zeit von 15.00 Uhr – 17.00 Uhr
Im Gemeinderaum neben der Theresien-Kirche

Kirchenvorstandssitzungen

Da der Kirchenvorstand die ständige Vertretung der Gemeindeversammlung ist, sind grundsätzlich alle Kirchenvorstandssitzungen öffentliche Sitzungen. Interessierte sind also herzlich willkommen, haben allerdings kein Rederecht.

Der Kirchenvorstand trifft sich in der Regel am 3. Dienstag im Monat, um 19.00 Uhr, im Gemeinderaum der Pfarrkirche St. Theresia auf Nordstrand zu einer Sitzung. Neben einer Teilnahme in Präsenz, ist auch eine Teilnahme via Zoom möglich. Die Einwahldaten werden unter der Rubrik „Termine" auf unserer Homepage veröffentlicht. Die nächsten Sitzungen finden statt:

Dienstag, den 16. Dezember 2025
Dienstag, den 20. Januar 2026
Dienstag, den 17. Februar 2026

Am Samstag, den 10. Januar 2026 und am Samstag, den 21. Februar trifft sich der Kirchenvorstand, in der Zeit von 10.00 Uhr-17.00 Uhr zu einem Klausurtag im Gemeinderaum neben der Pfarrkirche St. Theresia auf Nordstrand.
Diese Klausurtage sind nicht öffentlich.

Wir feiern Gottesdienst auf Nordstrand in der Pfarrkirche St. Theresia

Osterdeich 1
25845 Nordstrand

Sonntag, den 30. November – 1. Advent
„Wachsam an Brücken bauen"

10.00 Uhr	Feier der Eucharistie
Kollekte:	*Für den BAF (Bund alt-katholischer Frauen)*
Predigt:	*Pastorin Stefanie Bokemeyer, Schaalby*
	Anschließend Kirchencafé

Dienstag, den 02. Dezember

09.00 Uhr **morgenLicht**
Feier des Morgenlobes

Donnerstag, den 04. Dezember – Hl. Barbara

18.30 Uhr **abendStern**
Meditative Feier der Eucharistie
zum Tagesabschluss am Barabara-Tag

Sonntag, den 07. Dezember – 2. Advent „Tragfähige Brücken des Friedens bauen“

10.00 Uhr Feier der Eucharistie
Kollekte: *Für die eigene Pfarrgemeinde*
Predigt: *Pfarrer Jens Schmidt, Nordstrand*

Anschließend Kirchencafé

Dienstag, den 09. Dezember

09.00 Uhr **morgenLicht**
Feier des Morgenlobes

Anschließend „Frühstück in Gemeinschaft“

Sonntag, den 14. Dezember – 3. Advent „Voller Hoffnung Brücken bauen“

10.00 Uhr Feier der Eucharistie
Kollekte: *Für die eigene Pfarrgemeinde*
Predigt: *Herr Joachim Debes, Nordstrand*

Anschließend Kirchencafé

Dienstag, den 16. Dezember

09.00 Uhr **morgenLicht**
Feier des Morgenlobes

Donnerstag, den 18. Dezember

18.30 Uhr **abendStern**
Gemeinschaftliche Feier der Versöhnung zur Vorbereitung auf das Weihnachtsfest mit persönlichem Zuspruch der Versöhnung

Anschließend Agape-Mahl zu dem alle gebeten sind etwas zum gemeinsamen Essen mituzbringen.

Sonntag, den 21. Dezember – 4. Advent „Brückenträume“

10.00 Uhr Feier der Eucharistie
Kollekte: *Für die eigene Pfarrgemeinde*
Predigt: *Frau Birgitta Stahlberg, Osterby*

Anschließend Kirchencafé

Mittwoch, den 24. Dezember – Heilig Abend „Himmelsbrücke“

16.00 Uhr Weihnachtliche Wort-Gottes-Feier in den Heiligen Abend
Kollekte: *Brot für die Welt*
Predigt: *Pfarrer Jens Schmidt, Nordstrand*

22.00 Uhr Festliche Feier der Christmette
Kollekte: *Brot für die Welt*
Predigt: *Pfarrer Jens Schmidt, Nordstrand*

Anschließend „Christnacht-Umtrunk“ vor der Kirche

Donnerstag, den 25. Dezember – Weihnachten „Himmelsbrücke“

17.00 Uhr Musikalische Licht-Vesper mit Orgel, Harfe, Gitarre und Hackbrett zum Abschluss des 1. Weihnachtstages
Kollekte: *Brot für die Welt*
Predigt: *Pfarrer Jens Schmidt, Nordstrand*

Freitag, 26. Dezember – Hl. Stephanus „Himmelsbrücke“

10.00 Uhr Festliche Feier der Eucharistie am Fest des Hl. Stephanus und dem 2. Weihnachtsfeiertag
Kollekte: *Brot für die Welt*
Predigt: *Pastorin Stefanie Bokemeyer, Schaalby*

Sonntag, den 28. Dezember – Betlehemkinder

10.00 Uhr Festliche Feier der Eucharistie
Kollekte: *Für das Uganda-Projekt „Theresien-Home“*

Anschließend Kirchencafé

Dienstag, den 30. Dezember

09.00 Uhr **morgenLicht**
Festliche Feier des Morgenlobes

Mittwoch, den 31. Dezember - Silvester

15.00 Uhr Festlicher Jahresabschlussgottesdienst für Suchende, Ungläubige, Zweifler und anderer guter Menschen
Kollekte: *Für die eigene Pfarrgemeinde*

Wir feiern im Januar 2026

Donnerstag, den 01. Januar – Neujahr

15.00 Uhr Festliche Feier der Eucharistie für Suchende, Ungläubige, Zweifler und anderer guter Menschen zu Beginn des neuen Jahres 2026
Kollekte: *Für die eigene Pfarrgemeinde*

Anschließend Neujahrsumtrunk und Kirchencafé

Sonntag, den 04. Januar – 2. Weihnachtssonntag

10.00 Uhr Festliche Feier der Eucharistie
Kollekte: *Für die eigene Pfarrgemeinde*

Anschließend Kirchencafé

Dienstag, den 06. Januar – Erscheinung d. Herrn

09.00 Uhr **morgenLicht**

Festliche Feier des Morgenlobes
am Fest der Erscheinung des Herrn
(Heilige 3 Könige)

Anschließend „Frühstück in Gemeinschaft“

Donnerstag, den 08. Januar

18.30 Uhr **abendStern**

Festliche Feier der Eucharistie,
anlässlich des 60. Geburtstages von
Pfarrer Jens Schmidt

Anschließend gemeinsames Abendessen
und Beisammensein

Sonntag, den 11. Januar – Taufe Jesu

10.00 Uhr Festliche Feier der Eucharistie
mit Aufnahme von Gabriele Wettich
aus Kiel in die Alt-Katholische Kirche
Kollekte: *Für den Diakoniefonds der eigenen Pfarrgemeinde*

Anschließend Kirchencafé

Dienstag, den 13. Januar

09.00 Uhr **morgenLicht**

Feier des Morgenlobes

Sonntag, den 18. Januar – Hochzeit zu Kana

10.00 Uhr Festliche Feier der Eucharistie
Kollekte: *Für die eigene Pfarrgemeinde*

Anschließend Kirchencafé

Dienstag, den 20. Januar – Hl. Sebastian

09.00 Uhr **morgenLicht**
Feier des Morgenlobes

Donnerstag, den 22. Januar – Hl. Vinzenz

18.30 Uhr **abendStern**

Feier des Abendlobes
zum Tagesabschluss

Sonntag, den 25. Januar – 3. Epiphanie-Sonntag

10.00 Uhr Feier der Eucharistie
Kollekte: *Für den Diakoniefonds der eigenen Gemeinde*

Anschließend Kirchencafé

Dienstag, den 27. Januar

09.00 Uhr **morgenLicht**

Feier des Morgenlobes

Donnerstag, den 29. Januar

18.30 Uhr **abendStern**

Feier des Abendlobes
zum Abschluss des Tages

Sonntag, den 01. Februar – Darstellung des Herrn

10.00 Uhr Festliche Feier der Eucharistie

Mit Segnung der Kerzen
für das Neue Jahr 2026
Kollekte: *Für die eigene Pfarrgemeinde*

Anschließend Kirchencafé

Dienstag, den 03. Februar – Hl. Blasius

09.00 Uhr **morgenLicht**

Feier des Morgenlobes,
mit Spendung des persönlichen
Blasius-Segens

Donnerstag, den 05. Februar – Hl. Agatha

18.30 Uhr **abendStern**

Feier des Abendlobes
zum Abschluss des Tages

Wir feiern Gottesdienst in Altenholz bei Kiel in der Eivind-Berggrav-Kirche

Ostpreußen Platz 1
24161 Altenholz-Stift

Mittwoch, den 03. Dezember – Hl. Barbara

19.00 Uhr Abendandacht

In der Mitte der Woche
ökumenisch innehalten

Sonntag, den 07. Dezember – 2. Advent „Tragfähige Brücken des Friedens bauen“

16.00 Uhr Kirchencafé
als eine Zeit der Begegnung und des Gespräches, mit Möglichkeit zum Basteln von Sternen

17.30 Uhr Feier der Eucharistie
Kollekte: *Für die eigene Gemeinde*
Predigt: *Pfarrer Jens Schmidt, Nordstrand*

Mittwoch, den 10. Dezember

19.00 Uhr Abendandacht
In der Mitte der Woche ökumenisch innehalten

Mittwoch, den 17. Dezember

19.00 Uhr Abendandacht
In der Mitte der Woche ökumenisch innehalten

Sonntag, den 21. Dezember – 4. Advent „Brückenträume“

16.00 Uhr Kirchencafé
als eine Zeit der Begegnung und des Gespräches

17.30 Uhr Feier der Eucharistie
Kollekte: *Für die eigene Pfarrgemeinde*
Predigt: *Frau Birgitta Stahlberg, Osterby*

Freitag, den 26. Dezember – Hl. Stephanus „Himmelsbrücke“

16.00 Uhr Kirchencafé
als eine Zeit der Begegnung und des Gespräches

17.30 Uhr Festlich-Weihnachtliche Feier der Eucharistie am Fest des hl. Stephanus
Kollekte: *Brot für die Welt*
Predigt: *Pastorin Stefanie Bokemeyer, Schaalby*

Mittwoch, den 31. Dezember – Hl. Silvester

17.00 Uhr Wort-Gottes-Feier
zum festlichen Abschluss des Jahres 2025

Sonntag, den 04. Januar – 2. Weihnachtssonntag

16.00 Uhr Kirchencafé
als eine Zeit der Begegnung und des Gespräches

17.30 Uhr Festliche Feier der Eucharistie
zum Fest Erscheinung des Herrn
Kollekte: *Für die eigene Pfarrgemeinde*

Mittwoch, den 07. Januar

19.00 Uhr Abendandacht
In der Mitte der Woche ökumenisch innehalten

Mittwoch, den 14. Januar

19.00 Uhr Abendandacht
In der Mitte der Woche ökumenisch innehalten

Sonntag, den 18. Januar – Hochzeit zu Kana

16.00 Uhr Kirchencafé
als eine Zeit der Begegnung und des Gespräches

17.30 Uhr Feier der Eucharistie
zum Sonntag von der Hochzeit zu Kana
Kollekte: *Für die eigene Pfarrgemeinde*

Mittwoch, den 21. Januar – Hl. Agnes

19.00 Uhr Abendandacht
In der Mitte der Woche ökumenisch innehalten

Mittwoch, den 28. Januar – Amalie v. Lassaux

19.00 Uhr Abendandacht
In der Mitte der Woche ökumenisch innehalten

Sonntag, den 01. Februar – Darstellung des Herrn

16.00 Uhr Kirchencafé
als eine Zeit der Begegnung und des Gespräches

17.30 Uhr Festliche Feier der Eucharistie
zum Fest der Darstellung des Herrn
Kollekte: *Für die eigene Pfarrgemeinde*

Mittwoch, den 04. Februar – Hl. Rabanus Maurus

19.00 Uhr Abendandacht
In der Mitte der Woche ökumenisch innehalten

Mittwoch, den 11. Februar

19.00 Uhr Abendandacht
In der Mitte der Woche ökumenisch innehalten

Ausblick auf Aschermittwoch

Im neuen Jahr beginnt die Österliche Bußzeit, die Fastenzeit, die Heiligen 40 Tage oder schlicht die Vorbereitungszeit auf das Osterfest, wie in jedem Jahr mit dem Aschermittwoch.

Das ist im Jahr 2026 der 18. Februar.
Schon jetzt möchten wir herzlich einladen gemeinsam in diese besondere Zeit zu starten.

Feier des Aschermittwoch
18. Februar 2026

18.30 Uhr
Wort-Gottes-Feier
Mit Austeilung des Aschekreuzes

Pfarrkirche St. Theresia
auf Nordstrand

Anschließend „Fisch-Allerlei-Essen“
im Gemeinderaum

19.00 Uhr
Wort-Gottes-Feier
mit Austeilung des Aschekreuzes

Eivind-Berggrav-Kirche
in Altenholz bei Kiel

Zu guter Letzt…

Wir würden gerne für die Pfarrei einen umfassenden Mailverteiler anlegen, um Sie schnell und günstig über anstehende Termine oder Neues aus der Pfarrei informieren zu können.
Dazu brauchen wir Ihre Erlaubnis und so würden wir Sie bitten, dass Sie an folgende Mail-Adresse eine kurze Notiz schreiben, mit der Bitte in den Mailverteiler aufgenommen zu werden:

nordstrand@alt-katholisch.de

Katholische Pfarrgemeinde St. Theresia
für Alt-Katholiken in Schleswig-Holstein
Osterdeich 1
25845 Nordstrand
04842-409
nordstrand@alt-katholisch.de

Spendenkonto:
VR-Bank Westküste
DE66 2176 2550 0009 6042 94

Seelsorgende in der Pfarrgemeinde
Pfarrer
Jens Schmidt
Osterdeich 1
25845 Nordstrand
04842-409
0151-70885121
nordstrand@alt-katholisch.de

Pastorin
Stefanie Bokemeyer
Hauptstr. 74
24882 Schaalby
0177-3254425
stefanie.bokemeyer@alt-katholisch.de

Kirchenvorstand
1. Vorsitzender
Joachim Debes
Eesbüll 10
25845 Nordstrand
0174-3336660
joachimdebes@outlook.de

2. Vorsitzende
Inke Asmussen
Flensburger Str. 16
24837 Schleswig
04621-20174
inke.asmussen@t-online.de

Christian Stark
Neukoogstr. 19
25845 Nordstrand
0177-6710707
christian.stark.nf@gmail.com

Susanne Steinberg
Allensteiner Weg 12
24161 Altenholz-Stift
0177-1461718
drsteinberg@ocugese.de

Andreas Ziemer
Beltring 19
25845 Nordstrand
0179-6734040
ziemer.bonn@web.de

Kirchenrechnerin

Renate Grebe
Osterdeich
25845 Nordstrand
04842-9001228
grebe.r@web.de

Synodale

Sabine Knappe-Gröger
Kiefhuck 10
25845 Nordstrand
04842-900371
sabine-knappe-groeger@t-online.de

Sebastian Steinberg
Allensteiner Weg 12
24161 Altenholz-Stift
0177-1422458
steinberg@ocugese.de

Alle anderen wichtigen und aktuellen Informationen finden Sie unter:www.alt-katholisch.de/unsere gemeinden/gemeinde-nordstrand-startseite/

WURZELN